

Einen Design-Thinking-Prozess sauber aufsetzen

Sechs Prüffelder für einen stimmigen ersten Prozessdurchlauf

Prüfrage vor dem Start:

Baut jeder Schritt logisch auf dem vorherigen auf - oder springt das Team bereits von einer Vermutung zu einer Lösung?

1 Nutzergruppe und Situation

Wer erlebt die Herausforderung konkret - und in welcher realen Situation tritt sie auf?

Nicht allgemein formulieren. Benenne Personengruppe, Zeitpunkt, Kontext und sichtbare Hürde.

2 Beobachtung statt Annahme

Welche Hinweise stammen aus Interviews, Beobachtungen oder konkreten Erfahrungen?

Trenne Tatsachen von Deutungen: Was wurde gesehen oder gehört - und was nur vermutet?

3 Fokussierte Problemdefinition

Welcher Bedarf soll bearbeitet werden, ohne die Lösung bereits vorwegzunehmen?

Verbinde Nutzergruppe, Situation, Bedarf und Hindernis in einem klaren Satz.

4 Prüfbare Kernannahme

Welche eine Annahme muss stimmen, damit die ausgewählte Idee hilfreich sein kann?

Formuliere so konkret, dass ein früher Test die Annahme bestätigen oder widerlegen kann.

1 reale Situation

2 Beobachtung

3 Problemfokus

4 Kernannahme

Vom Prototyp zum beobachtbaren Test

5

Einfacher Prototyp

Was müssen Nutzer:innen erleben oder ausprobieren können, damit die Kernannahme sichtbar wird?

Baue nur so viel, wie für die Prüfung nötig ist. Der Prototyp soll Lernen ermöglichen, nicht beeindrucken.

6

Konkreter Testauftrag

Welche Aufgabe führt die Testperson mit dem Prototyp aus - und welches Verhalten wird beobachtet?

Nicht fragen: 'Gefällt Ihnen das?' Beobachte stattdessen Zögern, Umwege, Rückfragen, Abbruch oder selbstständige Nutzung.

Die Logik muss geschlossen sein

Bedarf

Was muss sich für die Nutzer:innen verbessern?



Annahme

Welche Vermutung trägt die Idee?



Prototyp

Was macht diese Vermutung erlebbar?



Test

Welches Verhalten zeigt, ob sie trägt?

Unser nächster sauberer Prozessschritt

Welcher Schritt muss vor der Ideenentwicklung, vor dem Prototyp oder vor dem Test noch geklärt werden?
